Evangelische Kirche A.B. in Rumänien
Musikwart Jürg Leutert

Str. Gen. Magheru 4, RO-550185 Sibiu Tel: +40 269 213 391 Mob: +40 725 533 233 musikwart@evang.ro www.evang.ro

Hermannstadt, am 14.2.23

Kirchenmusikalische Projekte der Evang. Kirche A.B. in Rumänien 2022

Abrechnung und Doku an den Förderkreis Kirchenmusik z.H. von Thomas Rinck

Ohne *konkreten* Antrag unsererseits trafen dieses Jahr 4000 € ein zugunsten von Aktivitäten im Rahmen vom Förderkreis. Dafür sind wir sehr dankbar und haben das Geld auch sinnvoll und im Sinne der SpenderInnen angewendet. Hier eine Übersicht der Projekte samt ihren Kosten:

Spendeneingang am 5.5. auf das Konto des Landeskonsistoriums (4000€ –>) **19'788 RON**

Kantorin Christiane Neubert veranstaltete 20.-24. Januar 23 den **Musikkurs für Kinder und Jugendliche**. Angemeldet waren ca.15 Kinder und Jugendliche

Wir veranstalteten sogar **zwei KantorInnentreffen**: das erste in Hermannstadt am 30.9. unter Mitwirkung von Niklas Dörr,Generalsekretär des Chorverbandes. Es war das erste nach der Pandemie. Das zweite fand endlich (so bereits vor der Pandemie geplant....) in Wolkendorf bei Theo und Annemarie Halmen statt am 15. und 16. Januar. *Separate Berichte* wurden bereits versandt und können bei Bedarf nachgeliefert werden.

Subventionierung Klavier- und Orgelunterricht von Liv Müller im Bezirk Mediasch und Malmkrog
Unterrichtssubvention (9 Klavier- und OrgelschülerInnen gemäss Abrechnung)

Beteiligung an **Autoanschaffung für den Bezirk Mediasch**, sodass **Liv Müller** ihre Dienste mit einem Dienstfahrzeug im Bezirk Mediasch und nach Malmkrog leicht und selbstständig ausüben kann. Dies ist in erster Linie auf Initiative und Vermittlung von **Pfr. Angelika Beer, Malmkrog** geschehen, die sich sehr impliziert für den weiteren Bestand und die Entwicklung der kirchenmusikalischen Arbeit in ihrer Gemeinde. Sie koordiniert auch die Proben und die Unterrichtszeiten zw. den SchülerInnen und dem Chor in Malmkrog UND Liv Müller
Das Auto ist seit kurzem in Mediasch und wird bald in Betrieb genommen – Hurra.

Marientag in Hermannstadt und Malmkrog mit Kantorinnen der Evang. Kirche A.B. in Rumänien. Brita Falch Leutert, Kantorin in der Evang. Kirchengemeinde Hermannstadt schloss damit die Weihnachtszeit in unserer Evang. Kirche ab, indem sie diejenigen Kantorinnen, die Gelegenheit hatten, sich einbringen konnten. Pfr. Angelika Beer war Liturgin. Gleichzeitig eröffneten wir damit das von unserer Evang. Kirche A.B. In Rumänien ausgerufene **Jahr der Kirchenmusik.**

Wir sind sehr dankbar für die Hilfe vom Förderkreis und freuen uns über jede Unterstützung, die wir von Euch erhalten!

Für das bereits angebrochene Jahr ist eine grosse KantorInnenweiterbildung im Oktober in Hermannstadt geplant, zusammen mit dem am 6. Mai geplanten Chortreffen beides aufwändige und „wertvolle" Veranstaltungen!

Jürg Leutert

Bild rechts: Die Malmkroger Kirchengemeindemitglieder offerierte den Mitwirkenden und dem Publikum nach der „Marienvesper“ am 3. Februar 2023 ein eindrückliches, liebevoll angerichtetes Buffet mit Selbstgemachtem in der kühlen Kirche.

Musikworkshop
20. – 24. Januar 2023 in Seligstadt

Roland

Musikkurs

Dank der Unterstützung des Förderkreises für musikalische Au: auarbeit in Deutschland konnte auch in diesem Jahr der Musikkurs sta>inden. Vom 20. bis 24. Januar 2023 trafen sich Kinder und Jugendliche im Jugendzentrum Seligstadt, um gemeinsam zu musizieren, aber auch um selbst im Klavier–bzw. Gitarrenspiel FortschriMe zu erzielen (das Schlagzeug mußte dieses Mal pausieren, da kein Lehrer für die Zeitspanne gefunden werden konnte). Die meisten brachten bereits Vorkenntnisse mit, so daß intensiv weiter gearbeitet werden konnte. Jeden Abend gab es ein kleines Vorspiel, wo das Gelernte gleich zum Besten gegeben wurde, will doch auch die VorspielsituaTon geübt sein. Das gemeinsame Musizieren umfaßte sowohl Bodypercussion, als auch das Spiel mit den bunten Plasteröhren, Bhoomwhackern und bereitete allen besonders viel Spaß! Darüber hinaus haMen die Teilnehmer Zeit zum Spielen und zur BesichTgung zweier Ausstellungen. Am Ende der Freizeit hieß es dann noch einmal volle KonzentraTon, als Eltern, Geschwister und Freunde als Zuhörer dem Abschlußkonzert beiwohnten. Man verabschiedete sich mit den Worten und Wunsch „Bis zum nächsten Mal“!

Viel Spaß hatten die Kinder und Jugendlichen beim gemeinsamen Singen unter Anleitung von Renate Klein in einem Raum in dem neu ausgebauten Fruchthaus. Fotos: Privat

Schaurig schöne Klänge

Abwechslungsreiche Musikfreizeit in Seligstadt

So abwechslungsreich wie sich das Wetter letztes Wochenende gestaltet hat, ging auch die Musikfreizeit in Seligstadt ereignisreich über die Bühne. Ein besonderer Dank gilt dabei dem Förderkreis für kirchenmusikalische Aufbauarbeit in Deutschland, welcher die Freizeit durch seine finanzielle Unterstützung ermöglicht hat.

Vierzehn Kinder und Jugendliche aus Siebenbürgen trafen sich vom 20. bis 24. Januar 2023 in Seligstadt, um neue Musikinstrumente zu lernen oder bereits erworbene Kenntnisse zu verbessern. Das kleine ehemals siebenbürgisch-sächsische Dorf liegt im Norden von Fogarasch. Die Freizeit fand auf dem weitläufigen Gelände um die Kirchenburg herum statt. Es besteht nicht nur aus der neu renovierten Kirchenburg, sondern zudem auch noch aus dem alten Schulhaus, dem neu ausgebauten Fruchthaus, einem Obstgarten, kleinen Holzhütten, in denen man übernachten kann

Die begehbare Gebärmutter.

und einem großen Pfarrhaus. Ein Ort der Entspannung, von Ruhe und Natur umgeben.

Das musikalische Programm umfasste unter anderem das gemeinsame Spielen von Boomwhackern. Einige Kinder haben die Musik mit Triangeln oder Trommeln begleitet. Auf eine Wand wurde mit dem Beamer ein Video projiziert, welches die Kinder anleitete, wer als nächstes die Plastikröhre auf den Oberschenkel schlagen soll. Darüber hinaus konnten die Kinder Gitarre spielen lernen oder erste Kenntnisse am Klavier erwerben. Manche Teilnehmenden hatten schon in den vergangenen Jahren auf der Gitarre oder dem Klavier Erfahrungen gesammelt und konnten somit in der kurzen Zeit relativ schwierige Stücke erlernen. Ein kleines Vorspiel an jedem Abend bereitete die Kinder auf das Abschlusskonzert für die Eltern und Familienmitglieder am Dienstagnachmittag vor. Außerdem konnten die Kinder somit sehen, wie viel Neues sie schon gelernt haben.

Neben dem Musizieren stand den Teilnehmenden auch freie Zeit zur Verfügung, die draußen auf dem Gelände oder im gemütlichen Haus verbracht wurde. Außerdem schaute sich die Gruppe interessiert in der neuen Ausstellung im Fruchthaus Seligstadt um. Diese befasst sich mit dem Thema Kinderrechte und dem Lebenslauf vom Tag der Geburt bis zum Tod. Sie trägt den Titel ,,Geboren und Willkommen" und wird bis Juni 2023 im Fruchthaus zu besichtigen sein. Sie ist durch das Auswärtige Amt der Bundesrepublik Deutschland über das ifa im Rahmen des Projekts „Professionalisierung und Vernetzung des Kindermuseums Bekokten" ermöglicht worden. Geeignet ist sie besonders für Kinder, aber auch für Erwachsene ist sie mehr als interessant. Meiner Meinung nach ist das schönste Ausstellungsstück eine begehbare Gebärmutter, welche im Innenraum mit Stoff ausgekleidet ist, von einer LED beleuchtet wird und von außen mit Herztönen beschallt wird. Ein einzigartiger und sehr gemütlicher Ort.

Neben der Ausstellung im Fruchthaus haben sich die Jugendlichen und Kinder auch das Lukas Museum in Seligstadt angesehen. Es stellt die Geschichte der Siebenbürger Sachsen in Form von originalen Haushaltsgegenständen besonders lebendig dar. Besucher des Museums dürfen viele Ausstellungsstücke anfassen. Die Ausstellung umfasst 8 Räume. Man kann einen original eingerichteten Wohnraum, eine Scheune mit landwirtschaftlichen Maschinen, eine Sammlung verschiedener Kaffeemühlen, Waffen aus dem Ersten Weltkrieg und verschiedene Tischlerwerkzeuge bewundern. Die Kinder und Jugendlichen konnten sich durch die Ausstellung ein realistisches Bild des sächsischen Lebens machen und hörten Dora Recker bei der Führung durch das Museum gebannt zu.

Die Gemeinde freut sich schon auf die nächste Musikfreizeit und auf viele neue Gäste in Seligstadt.

Sonja NOCHTA

Mit der Dampflok zum Marienball

Dankbarer Blick zurück nach dreißig Jahren / Von Joachim STÜBBEN

Nach dreißig Jahren ist es Zeit für einen dankbaren Blick zurück auf die Fahrten mit Dampfsonderzügen zu den Marienbällen in Kerz (1992) und Großpold (1993). Fast alle Menschen, die mir damals (ich durfte als DAAD-Gastlektor am Lehrstuhl für deutsche Sprache und Literatur tätig sein) nahestanden, waren in irgendeiner Form an der Planung und Durchführung dieser beiden Veranstaltungen beteiligt. Das ist das, was mich – abgesehen von den damals zustandegekommenen Fotos – mit Dankbarkeit auf die beiden Ereignisse zurückblicken lässt.

Zwei Lehrkräfte am Hermannstädter Germanistik-Lehrstuhl, Johanna Bottesch und Udo Peter Wagner, wussten von meiner Dampflokleidenschaft und als es mir darum ging, Fahrtziele und Anlässe für Sonderzugfahren zu finden, lieferten sie zwei Ideen: Man könne doch zu den Marienbällen in Kerz (am 1. Februar 1992) und Großpold (am 30. Januar 1993) fahren. Die Fahrt nach Großpold liegt nun genau 30 Jahre zurück.

Julia Wagner, Ehefrau meines Kollegen Udo-Peter Wagner, ließ sich von den Veranstaltungen zu einer reizenden Textilarbeit, einer Applikation aus Stoff- und Lederresten, inspirieren.

Auf dem Hermannstädter Depotgelände haben sich einige Mitglieder der von Christa Oberth geleiteten Volkstanzgruppe zu einem Gruppenfoto vor der Lok 230.224, die vor beiden Wintersonderzügen zum Einsatz kam, versammelt. Foto: Joachim STÜBBEN

Christa Oberth, Englischlehrerin am Samuel-von-Brukenthal-Gymnasium, sagte mir die Mitwirkung der von ihr mit großem Engagement geleiteten Volkstanzgruppe zu.

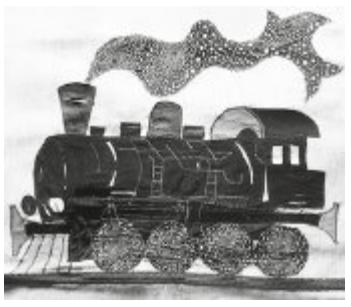
Dr. Mariana Grama von der Medizin-Fakultät der Lucian Blaga-Universität war so freundlich, mich auf teilweise schneebedeckten Straßen zu chauffieren, so dass ich auf den Streckenabschnitten, auf denen eine Straße parallel zur Eisenbahnstrecke verläuft (Orlat – Sibiel und Săcel – Săliște), aus dem fahrenden Auto heraus einige schöne Bilder machen konnte, die den Zug in rascher Fahrt durch die verschneite Landschaft zeigen.

Mein leider viel zu früh verstorbener Freund Reinhold Gutt (damals Fotoreporter der Hermannstädter Zeitung) fuhr im Zug nach Großpold mit und konnte den Zug bei einem Extrahalt am Tunnel bei Tilișca fotografieren. Mit ihm hatte ich auch vorher den Streckenverlauf erkundet und überlegt, wo man gut würde fotografieren können.

Die Zusammenarbeit mit den zuständigen Beamten der Rumänischen Bahngesellschaft CFR gestaltete sich völlig unproblematisch. Es waren die Herren Mircea Șuteu und Radu Bellu von der Kronstädter Eisenbahndirektion. (Radu Bellu ist Autor mehrerer Eisenbahnbücher und war wesentlich am Aufbau des Hermannstädter Dampflokmuseums beteiligt.) Gemeinsam legten wir Abfahrts- und Ankunftszeiten fest und besprachen, wo der Zug auf freier Strecke halten und wieder anfahren sollte, um besondere Fotoaufnahmen zu ermöglichen.

In Kerz und Großpold fanden jeweils vor dem Ball bunte Programme mit Theaterspiel und Musik statt.

So wirkte am 1. Februar 1992 in Kerz der damalige Kerzer Pfarrer Wolfgang Rehner jun. in der Komödie ,,Hochzet met dem Hinkeldäppchen" mit, die der Schauspieler Wolfgang Ernst bearbeitet hatte. Und die Schülerinnen der X. und XI. Klasse vom Pädagogischen Lyzeum (der Chor dieser Lehrerbildungsanstalt zählte damals 209 Mitglieder, doch in Kerz traten nur die beiden Klassen auf) unter der Leitung von Musiklehrerin Susanna Schlattner waren auch dabei. Allerdings hat nicht die Tatsache, dass ein Großpolder zum Tanz aufspielte, dazu geführt, dass im Jahr darauf der Sonderzug zum Marienball nach Großpold fuhr, sondern die Großpolder Germanistin Johanna Bottesch. Sie lieferte die Idee. Und sie und ihr Gatte Martin Bottesch spendierten mehrere Liter Wein für die Bewirtung der Gäste.



Künstlerisches Talent verrät diese 1992 angefertigte Textilarbeit von Julia Wagner. Foto: Joachim STÜBBEN

Der stehende Zug nach Großpold am Tunnel bei Tilica. Foto: Reinhold GUTT

In Kerz zum Tanz aufgespielt hat übrigens der Bäcker Hans Wolf als Ein-Mann-Orchester.

Auch in Großpold gabes vor 30 Jahren ein abwechslungsreiches Kulturprogramm für die rund 500 Gäste im Gemeindesaal, geboten von der Tanzgruppe der Brukenthalschule, den ,,Zeidner Spatzen" unter der Leitung von Gastlehrerin Heike Lawin, der damals auf sieben Mitglieder geschrumpfte Großpolder Männerchor, der Schäßburger Kammerchor unter der Leitung von Hermann Baier, die Volkstanzgruppe des Hermannstädter Jugendforums unter der Leitung von Hans-Bruno Fröhlich, die Blasia der Brukenthalschule unter der Leitung von Dietrich Galter. Diese spielte auch zum Tanz auf, so auch die U-Band der Brukenthalschule und die Neppendorfer Blaskapelle.

In der Hermannstädter Zeitung vom 7. Februar 1992 war u. a. zur Nostalgiefahrt nach Kerz zu lesen: ,,Als in Porumbacu neben dem Sonderzug ein Personenzug hielt, machten dessen Fahrgäste Augen – so groß wie die Laufräder der Dampflok."

Der Sonderzug nach Großpold in flotter Fahrt zwischen Săcel und Săliște. Das Foto entstand aus dem fahrenden Auto heraus. Foto: Joachim STÜBBEN

KantorInnentreffen 22/23, Fotos: Steffen Schlandt und Niklas Dörr

1. links: Hermannstadt 26.9. ; von oben ohne Drohne , von der Seite; Mittagsgebet mit Max Briasch
2. rechts: Wolkendorf bei Schässburg 15./16.1. von oben, Theo Halmen mit seinen Pferden, Spaziergang

23.01.2023

Jahresabrechnung Orgel- / Klavierschulförderung Evangelischer Schüler 2022

	Stunden	Förderung pro St.	Summe
Büttner Jochen	25 St.	6 RON	150 RON
Arvay Christoph	25 St.	4 RON	100 RON
Binder Lara	15 St.	4 RON	60 RON
Popovici Martina	11 St.	5 RON	55 RON
Schöffard Lukas	10 St.	6 RON	60 RON
Arvay Franziska	15 St.	6 RON	90 RON
Linzing Michael	5 St.	5 RON	25 RON
Schopes Johanna	11 St.	5 RON	55 RON
Kerst Sarah	7 St.	5 RON	35 RON
			630 RON

Evangelische Stadtpfarrkirche Hermannstadt **Donnerstag**
2. Februar, 18:00

Evangelische Kirche Malmkrog **Freitag**
3. Februar, 18:00

MUSIKALISCHE VESPER

in Festo purificationis MARIÆ Lichtmess
zum Tag der Darstellung des HERRN

mit
Kantorinnen der Evangelischen Kirche A.B. in Rumänien
und
Angelica Beer, Pfarrerin

Vokalmusik aus der vor- und nachreformatorischen Tradition:
Heltauer Codex, Kronstädter Kantionale, William Byrd, Karin Rehnqvist, Amanda McBroom

JAHR DER KIRCHENMUSIK

„Ein Konzert von ganz besonderer Art“

Cristian Mandeal dirigierte Konzert mit Werken von Mozart im Thalia-Saal

Ein klassisches Konzert mit Werken von Wolfgang Amadeus Mozart fand am Donnerstag, dem 2. Februar, im Thalia-Saal in Hermannstadt statt. Das sinfonische Orchester der Hermannstädter Staatsphilharmonie und der deutsche Pianist Stefan Arnold spielten vor vollem Haus unter der Leitung des renommierten Dirigenten Cristian Mandeal.

Cristian Mandeal wurde 1946 in Reps/Rupea (Kreis Kronstadt) geboren. Er studierte Klavier, Komposition und Dirigieren an der Musikakademie in Bukarest. Später lernte er unter Herbert Karajan in Berlin und unter Sergiu Celibidache in München. Der Pianist und Dirigent war von 1991 bis 2010 Generaldirektor und Chefdirigent der George Enescu Philharmonie in Bukarest. Die Stationen seines Wirkens umfassen 4 Kontinente, 31 Länder und 24 Hauptstädte. Bei dem Konzert in Hermannstadt starteten die Musikerinnen und Musiker des Philharmonieorchesters in voller Besetzung mit der Ouvertüre der ,,Zauberflöte".

Bei dem zweiten Stück, dem Klavierkonzert Nr. 14 in Es-Dur (KV 449), kam Stefan Arnold auf die Bühne. Arnold ist ein über die Landesgrenzen hinaus bekannter Pianist. Er wurde 1963 in Würzburg geboren und begann 1982 sein Klavierstudium an der Musikhochschule Würzburg. Er gewann zahlreiche Preise und ist inzwischen regelmäßiger Gast in vielen Musikmetropolen Europas. Tourneen führten den Musiker nach Angaben seiner Website auch nach Japan, Nord-und Südamerika. 2004 wurde Stefan Arnold als Professor für Klavier an die Universität für Musik und Darstellende Kunst in Wien berufen, 2015 erhielt er zudem eine Gastprofessur an der Hochschule für Musik Hanns Eisler in Berlin. Sein virtuoses Klavierspiel, für das er nicht einmal Notenblätter auf dem Flügel benötigte, harmonierte wunderbar mit dem Orchester.

In einem Brief an seinen Vater soll Mozart 1784 berichtet haben: „Das ist ein Konzert von ganz besonderer Art, und mehr für ein kleines, als großes Orchester geschrieben.“ Auch das Hermannstädter Orchester spielte das Stück in verkleinerter Besetzung. Vom Publikum gab es lauten Applaus und Standing Ovation.

Dirigent Cristian Mandeal und das Hermannstädter Orchester ernteten lebhaften Beifall. Foto: filarmonicasibiu.ro

Nach einer (Umbau-) Pause spielte das Orchester (nun wieder in voller Besetzung und ohne Klavier) die 39. Sinfonie in Es-Dur (KV 543). Angeblich soll Mozart sie geschrieben haben, ohne dass es für ihn die Aussicht auf eine Aufführung gab – sie entstand nur wenige Jahre vor seinem Tod. Es gibt sogar Berichte, in denen es heißt, Mozart habe die Sinfonie nie selber hören können. Wohl aber die Besucherinnen und Besucher des Thalia-Saals. Eindrucksvoll und raffiniert präsentierten die Musikerinnen und Musiker unter der Leitung von Dirigent Cristian Mandeal das „kleine Theater“, wie die 39. Sinfonie von Kritikern wegen der abwechslungsreichen musikalischen Bilder auch genannt wird. Mandeal, der ohne Partitur dirigierte, wirkte trotz seiner 76 Jahre quicklebendig – eine Eigenschaft, die während des ganzen Abends auch dem Orchester anzumerken war.

Hannah WEIDEN

Momente einfrieren

Lucian Binder-Catana stellt in der UAP-Galerie aus

„Die Bilder von Menschen und Fischen von Lucian Binder Catana mögen auf den ersten Blick wie skurrile Karikaturen wirken, aber sie beunruhigen. Es sind Skizzen aus dem Alltag, Portraits von verunsicherten Kindern und verstörten Erwachsenen – Allegorien für Angst, Einsamkeit, Fremdsein". Mit diesen Worten stellte die Moderatorin Isabella Keim auf dem Kulturkanal Ingolstadt die Ausstellung des Künstlers Lucian Binder-Catana in der Ingolstädter Harderbastei vor.

Das war 2014. Knapp neun Jahre danach eröffnete der im nordsiebenbürgischen Chieșd (Kreis Sălaj) geborene Künstler seine vierte Einzelausstellung in Hermannstadt, der Stadt, in der er 1981 die Kunstschule absolviert hat. 1981 hatte er seine erste Einzelausstellung hier im Jugendkuturhaus gezeigt, 1989 und 1990 stellte er im Schatzkästlein aus.

Zu seinem baldigen 60. Geburtstag – am 6. März d. J. – machte er Hermannstadt ein Geschenk und sich eine Freude. Mit 53 Werken – Acrylgemälde und Grafiken – die bis zum 28. Februar d. J. in der Galerie der Hermannstädter Filiale des Rumänischen Künstlerverbands (UAP) zu besichtigen ist.

Nach seiner Auswanderung nach Deutschland hatte Lucian Binder-Catana Kommunikationsdesign an der Fachhochschule für Gestaltung in Augsburg studiert und nach einigen Jahren Tätigkeit als Art Director in verschiedenen Agenturen seine eigene Werbeagentur mit Schwerpunkt Beratung, Planung, Gestaltung und Produktion von Logos, Printmedien, 3D Visualisierungen, Museum und Messedesign, HYPERSCREEN, gegründet.

Lucian Binder-Catana: Die den Heiligen Erzengeln Michael und Gabriel gewidmete Holzkirche aus Chieșd im Kreis Sălaj.

Seine eindrücklichen Bilder stellen eine Gegenwelt zur bunten Werbung dar, er möchte, so Binder-Catana, ,,Momente einfrieren", die sonst in Vergessenheit geraten oder übersehen werden würden. Er möchte sie durch expresionistische Mittel sichtbar machen, d. h. durch Übertreibung, Verzerrung, Entfremdung. Seine Bilder von Menschen und Fischen lassen keinen Betrachtenden kalt.

Beatrice UNGAR

Bei der sehr gut besuchten Vernissage am Freitag kamen der UAP-Filialleiter Florin Viorel, die Kunstkritikerin Iulia Mesea und der Künstler Lucian Binder-Catana zu Wort (v. l. n. r.). Fotos: Beatrice UNGAR

In der evangelischen Stadtpfarrkirche in Hermannstadt gestalteten (v. l. n. r.) Zsuzsanna Molnár (Michelsberg), Edith Toth (Mediasch), Christina Gral (Reußdörfchen), Theresa Braisch (Heltau), Karina Fernandez Samodaiev, Liv Müller (Birthälm), Cosmina Barna (Blasendorf), Cornelia Hemmann (Alzen), Brita Falch Leutert (Hermannstadt) die musikalische Vesper. Fotos: Julia GRUNDMANN

In Festo purificationes

Musikalische Vesper zum Marientag

Darstellung des Herrn oder Maria Lichtmess (früher auch: Mariä Reinigung, in Festo Purificationis Mariae), der 40. Tag nach Weihnachten, wird in einigen christlichen Konfessionen am 2. Februar gefeiert. So auch in der Evangelischen Kirche A. B. in Rumänien. Am Stichtag gab es dazu eine musikalische Vesper in Hermannstadt in der evangelischen Stadtpfarrkirche.

Gestaltet wurde sie von Kantorinnen der Evangelischen Kirche A. B. in Rumänien und der Malmkroger Pfarrerin Angelika Beer.

Zum Orgelspiel von Jürg Leutert an der Stolzenburger Orgel zogen Chor und Pfarrerin ein. Abwechselnd mit der Gemeinde brachten die zehn Choristinnen passende Lieder zu Gehör, u. a. den Antiphon zu Lichtmess,,Adorna Thallamum" (Schmücke dein Brautgemach).

Zur Erinnerung: Nach jüdischer Vorschrift galt die Frau nach Geburt eines Knaben 40 Tage, zudem wurde der erstgeborene Sohn in Erinnerung an die Pessach-Nacht als Eigentum Gottes angesehen und ihm im Tempel übergeben („dargestellt“), wo er durch ein Geldopfer bzw. Tierersatzopfer auszulösen war. Das Lukasevangelium berichtet, dass der Knabe Jesus gemäß dieser Gesetzesvorschrift von Maria und Josef zum Tempel gebracht und das vorgeschriebene Opfer gereicht wird (Lk 2,22-24 EU). Dort erkennen ihn Simeon und Hanna als Erlöser. Simeon spricht prophetische Worte aus und stimmt seinen Lob- und Sterbegesang „Nun lässt Du, Herr, Deinen Knecht, wie Du gesagthast, in Frieden scheiden …“ (Lk 2,29-32) an.

Das kirchliche Fest entstand im 4. Jahrhundert in Jerusalem als genuin christliches Nebenfest von Christi Geburt (Weihnachten) und wurde im 5. Jahrhundert durch eine Lichterprozession angereichert. Das Festdatum war hier anfangs der 14. Februar (berechnet vom 6. Januar), ab dem 6. Jahrhundert der 2. Februar (berechnet vom 25. Dezember). Mit der Darstellung des Herrn im Tempel von Jerusalem feierte man zugleich den ersten Besuch Jesu Christi in der Heiligen Stadt.

Darstellung Jesu- Simeon mit Maria und dem Jesuskind – auf dem Flügelaltar in der evangelischen Kirche in Malmkrog. Foto: Scott EASTMAN

Die Bildmeditation von Pfarrerin Angelika Beer bezog sich auf die Darstellung dieses Ereignisses auf dem Flügelaltar in Malmkrog, wo die musikalische Vesper am Tag darauf in leicht abgeänderter Form angeboten wurde.

B. U.

Die evangelische Pfarrerin von Malmkrog, Angelika Beer, gestaltete die musikalische Vesper in der evangelischen Stadtpfarrkirche in Hermannstadt mit Lesungen aus der Bibel und einer Bildmeditation mit.

Marientag in Malmkrog 3. Februar 2023 zum Jahr der Kirchenmusik

Evangelische Kirche A.B. in Rumänien
Musikwart

Str. Gen. Magheru 4, RO-550185 Sibiu Tel: +40 269 213 391 Mob: +40 725 533 233 musikwart@evang.ro www.evang.ro

Hermannstadt, am 23.1.2023

Zusammenfassung vom KantorInnentreffen 15./16.1.2023 in Wolkendorf bei Schässburg
als Gäste von Theo und Annemarie Halmen

Anwesend:
Steffen *und* Gabriela Schlandt, Kronstadt
Paul Cristian, Kronstadt Bartholomæ und Rosenau
Klaus Untch, Zeiden und Heldsdorf
Maximilian Braisch *und* Theresa Braisch, Heltau mit Laila, Klara und Tabea
Theo Halmen *und* Annemarie Halmen, Schässburg
Hans-Bruno Roth, Schässburg / Keisd
Edith Toth, Mediasch
Liv Müller, Mediasch / Birthälm mit Armin und Alexander
Burkhard Wenzel-Gazdag, Mediasch mit Mikolt
Christine Grahl, Reussdörfchen
Cornelia Hemmann, Alzen, mit Alma
Jochen Büttner, Frauendorf
Cosmina Barna, Blasendorf / Klausenburg
Christiane Neubert, Fogarasch, mit Tom
Brita Falch Leutert *und* Jürg Leutert (Protokoll), Hermannstadt

KmVergütung ist angewiesen an alle, die mir die entsprechenden Angaben geschickt hatten

Diskussionspunkte *nicht in der behandelten Reihenfolge:*

Weltgebetstag: Edith informiert als frischgebackene offizielle Vertreterin von Europa: Unsere KantorInnen könnten beitragen durch Übersetzen und Sätze. Chöre könnten DemoAufnahmen machen.
Nach den Herbstferien sollte RohMaterial bereit sein, sodass es bis Ende Jahr fertiggestellt ist.
Direktkontakt mit konkreten Auftägen von Edith mit unseren KantorInnen ist erwünscht.

Das Liedgut / musikalische Material kann / soll weiterverwendet werden als Gemeinde- oder Chorlieder.

Chorfreizeiten Seligstadt: Christiane wird 2023 eine Pause machen. Die TeilnehmerInnen sind dran, sich selber zu organisieren. Unterstützung via Chöre helfen Chöre ist weiterhin möglich und erwünscht, Werbung wie bisher.

Unterstützung aus Deutschland via ChHeCh / Förderkreis kann via Musikwart erfragt werden. Bitte bis ca. Ende Februar entsprechende Bedürfnisse beim Musikwart anmelden / einreichen.

Chortreffen für gross und Klein 2023 am Samstag 6. Mai (vor Sonntag Kantate): Statt in Grossau wie geplant wird der Anlass in **Agnetheln** stattfinden, wo die Kirchenburg letzten Sommer nach einer gründlichen Restauration wieder eingeweiht wurde. Grund: Die Grossauer Orgel wird erst im August fertig sein; Grossau steht also für 2024 auf der Warteliste.
Ein rascher, direkter Kontakt zur Kuratorin ergab bereits ein spontanes JA. Details folgen. Die Kirchenburg ist frisch renoviert und es gibt gute Kontakte zum Presbyterium / Bürgermeisteramt.

Fortbildung 2023: Finanzierung dafür gibts. Beat Schäfer, Zürich, steht zur Verfügung als Planer / Koordinator und aktiver Kursleiter
Zeitrahmen Montag 2. - Sonntag 8. Oktober
Ort: Hermannstadt und Umgebung: Stadtpfarrkirche, Johanniskirche, Hammersdorf, Grossau, Neppendorf
Beat Schäfer (Zürich) ist bereits mit Brita und Jürg dran, ein Programm zusammenzustellen, das auf mehreren Schienen läuft: Vor- / Nachmittag: Information, abwechselnd Vorträge über Einzelthemen; musikalisches Arbeiten / gemeinsames Singen / Dirigieren, Spielen; Abend: individueller Unterricht als freies Angebot / Üben / Selbststudium.

Dienstagabend: offenen Chorprobe mit Repertoire, das am Chortreffen bereits vorbereitet wurde
Samstagabend: gemeinsamer Abschluss (wo?)
Sonntagvormittag: gemeinsamer Gottesdienst (wo?) oder Aussendung einzeln oder in Gruppen in Gemeinden (wohin?)
Weitere Hauptakteure (Stimmbildung / Referenten, gerne auch aus unseren Reihen) können vorgeschlagen werden und werden dann via Jürg angefragt.

weitere Wunschthemen: Heilende Kraft des Singens, Überzeugungsarbeit bei ChorsängerInnen, Verständigung (sprachliche Brücken), Arbeit mit Kinder und Jugendlichen

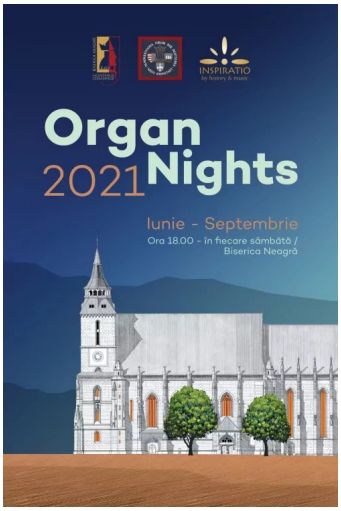
Wünschenswert ist, dass TeilnehmerInnen die ganze Zeit dabei sind, um eine stabile musikalische Arbeit / Kontinuität zu ermöglichen.

Für Kost und Logis wird gesorgt werden; Zimmer im LK und Pfarramt sind bereits reserviert.

Es soll möglichst bald ein **Anmeldeformular** ausgearbeitet werden, bei dem spezielle Bedürfnisse (z.B. Kinderhütedienst...?) registriert und organisiert werden kann.

Wir nehmen gerne Angebote der KursteilnehmerInnen wahr, Ihre Spezialgebiete vorzustellen und uns damit zu inspirieren. Wir bitten um konkrete Angebote, gerne mit einer kurzen Inhalts- und Zeitangabe. Dies vereinfacht die weitere Planung des Puzzlespieles.
Ebenso Anfragen zu Themen, die angesprochen werden sollten

Gesangbuchjubiläum 2024: Jürg vermittelt Britas Ideen, das Geburtstagskind (50) im nächsten Jahr zu feiern. Dies lässt sich schon in der Weiterbildung vorbereiten: Vielfältiger Umgang mit Liedern in der Chor- und Gemeindearbeit / im Gottesdienst; choralgebundene / Kirchenjahreszeitinspirierte Musik:
Steffen: 7B interner Anhang mit neuen Liedern schaffen: Dichter und Melodieschöpfer anfragen
Heltau: stellt das eigene Monatsliederheft für das Kirchenjahr 2023 vor.
Copyrights © machen es schwer, geschütztes Material zusammenzustellen und zu verbreiten; dies ist ev. möglich mit Liedern aus dem EG: Christine meint, von einer Abmachung unserer Kriche mit der Deutschen Evangelischen Kirche gehört zu haben; muss unbedingt erst abgeklärt werden.



Gemeinsames Logo / Grafisches Profil für unsere Kirchenmusikalischen Aktivitäten: ein charakteristischer Name (mehrsprachig??) und ein Logo soll vorgeschlagen und weiterentwickelt werden: bis jetzt sind u.a. folgende mehr oder weniger ernst gemeinten Vorschläge aufgetaucht:
Musik in Kirchen / Musik in evangelischen Kirchen / Kirchenmusik in 7B / Musik in sächsischen Kirchen / Draculas Playlist / KirchenMusik7B / Laudate Dominum – Musik in Kirchen / Wir pfeifen aus dem letzten Loch / etwas englisches oder lateinisches /

Werbung via Social Media kostet Geld, ist aber eine nützliche Investition für Einzelanlässe oder Konzertserien und generieren auch Rückmeldungen.

Kronstadt gibt grünes Licht, ihr grafisches Profil für andere Gemeinden bei Bedarf zur Verfügung zu stellen, um ein einheitliches Auftreten und einen Wiedererkennungseffekt zu fördern. Bei Bedarf bitte Interesse bei Jürg zur Koordination anmelden, sodass ein gemeinsamer Vorstoss beim Grafiker gemacht werden kann zur Qualitätssicherung und Optimierung der Kosten.

Sommer 2023
Steffen informiert generell zu **Kulturförderung** durch Bürgermeisterämter / Kreisräte
Wir sind als Veranstalter verantwortlich für die **Sicherheit** von Publikum und Akteuren in Räumen, die oft baulich nicht in guter Verfassung sind. Besonders in wenig genutzten Räumen ist das Risiko recht hoch, dass Leute zu Schaden kommen: geschwächte Emporenkonstruktionen, Decken...
Wir sollten die Sicherheit ernst nehmen. Eine offizielle Garantie werden wir wahrscheinlich von niemandem bekommen und müssen aufmerksam sein.

Die **Heltau**er Kirchenburg wird im August (6.8.??) 2023 wieder eingeweiht.
auch Konzerte werden möglich sein; Orgeln nur bedingt spielbar; wird im Laufe des Frühlings klar
Birthälm: Liv lädt ein, Konzerte zu spielen.
Mediasch Montags 26.6.-18.9.; „ausgebucht“
Reichesdorf drei Konzerte So 2. Juli, So 30. Juli, 4. September

Bartholomæ keine regelmässigen Konzerte, die Gemeinde will keine Finanzierung der Stadt; einige Gastauftritte durch Chöre
Schässburg: Freitags; Bruno ist neu die Anlaufstelle, weiter in Zusammenarbeit mit Theo (12 RON Eintritt)
Hermannstadt Freitagmittags / Samstagabends ganzjährig; Brita lädt ein, Termine zu buchen
ev. auch Dienstagabend im Sommer; wird noch festgelegt und mitgeteilt.
Zeiden: Herzliche Einladung für musikalische Aktivitäten,
bitte an interessierte Personen weitervermitteln; Sonntag ist ein guter Konzerttag
Kronstadt: Samstags Mai bis Oktober; Sonntags Juli und August in der Region (Musica Barcensis)
Zusatzkonzerte in der Schwarzen Kirche vorzugsweise Mittwoch

Orgel- / KirchenEinweihungen 2023: Bistritz 14. Mai, Reps Freitag 4. August (mit der Orgel aus Schweischer) , Weingartskirchen (Ende Jahr in einer noch zu bestimmenden Kirche), Grossau 13. August , Tobsdorf/Mediasch Herbst 2023

Weingartskirchen Platzierung (Vorschläge, Ideen): Chor Keisd; Zeiden; Tartlau, Malmkrog? Wird im Orgelausschuss noch weiter diskutiert

Die Bibliothek in Tirgu Mures ist interessiert an der Übernahme (kostenfrei) einer Orgel für ihren Saal
Zeiden wünscht sich eine weitere Orgel, im Chorraum

Orgelstatistik: Welche Orgeln werden mehr oder weniger regelmässig genutzt? Sehr unvollständige Liste:
Genutzt: Friedhofsorgel in Heltau ist unspielbar; Scholten?
Nicht genutzt: Elisabethstadt (Holzwurm!), Schirkanien (unspielbar; Christiane hat dort noch nie gespielt); Busd, Durles, Kirtsch, Bogesdorf, Marktschelken, Arbegen; Bell, Schaal, Pretai, Schlatt; Almen; Abtsdorf bei Kleinschelken; Maldorf, Talmesch,

Kerz: sollte nachgeschaut werden.
Die Petersdorfer (bei Mediasch) Orgel braucht eine Revision/Restauration;
Die Deutsch Tekeser Orgel ist wichtig!

Der **Marder** hat in Holzmengen zugeschlagen.
Wer könnte irgendwo einen **Marderschreck** gebrauchen / aufstellen? Batteriebetrieb? / Stromnetz?
Meldung an Jürg, der gerne eine Sammelbestellung macht.

Jochen schlägt vor, in Kirchen QRcodes anzubringen, die mit **Tonbeispielen** der entsprechenden Orgeln verlinkt sind. Wenn wir auf den YouTubeKanal Organs in Transylvania https://www.youtube.com/@organsintransylvania6821 (Steffen, Brita und Jürg haben Zugang) weitere Tonbeispiele hochladen, entsteht eine immer reichere Dokumentation. Dazu braucht es eine kurze Aufnahme und ein Foto der Orgel, um die Aufnahme als Film hochladen zu können. Eine (oder zwei) HandyTonaufnahme ist in der Regel genügend. Die Aufnahme wird meist mit dem Handy abrufen. Aufnahmen / Fotos können Jürg geschickt werden. Um ein einfaches, einheitliches Design, auf dem der QRcode steht, bemüht sich Jochen. Das Dokument kann zum Ausdrucken und Aufhängen an einem strategisch günstigen Ort in der entsprechenden Kirche geschickt werden. Bereits existierende Filme auf dem YouTubeKanal (ca. 40 Stück) können bereits verlinkt werden.

Daneben brachte uns **Theo Wolkendorf** näher: er berichtet lebendig über Kirche und Pfarrhaus, läutet am Montagmorgen die wohlklingende Glocke, lockt uns hinaus in die sternenklare Nacht und erklärt (mit Jochens Ergänzungen) den Sternhimmel, führt uns auf verschlungenen Pfaden zur Aussicht auf die Berge und Pferde, lehrt uns, uns vor wilden Tieren mit mehrstimmigem Gesang zu schützen. Stimmt immer wieder Kanons an. **Annemarie** verköstigt uns mit unglaublich schmackhaften, liebevoll zusammengestellten Gerichten; **beide** taten für uns mit entsprechendem Erfolg alles, um Wolkendorf für uns wenigstens für eine kurze Zeit zum Nabel der Welt zu machen – es entstand ein Mehrgeschmack. Vielen herzlichen Dank für diese wohltuenden Stunden in Eurem Hort und im Schatten der Internetzugang!

Jürg Jenkert